Nr. 78. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 16. Februar 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

C **Berlin**, 15. Februar. Als eine erfreuliche Thatsache ist es zu begrüßen, daß hervorragende politische Tagesblätter beginnen, sich eingehend mit der in industriellen Kreisen herrschenden Mißstimmung zu beschäftigen. Man hielt es früher nicht der Mühe werth, die Wünsche der Industrie näher zu erörtern; sie wurden als Ausflüsse unberechtigter Sonderinteressen mit Geringschätzung behandelt, und nicht selten mit Verdächtigungen und Schmähungen beantwortet. An letzteren fehlt es auch jetzt nicht; aber man beginnt dabei die Frage zu erörtern, ob und welche Veranlassung das Verhalten der politischen Parteien zu der vorhandenen Mißstimmung gegeben hat, und wie diese auf den Bestand der Parteien einwirken könnte.

Auf die sehr ernsten Vorhaltungen des Generalsekretärs Dr. Beumer in der viel besprochenen Generalversammlung zu Düsseldorf wurde gestern in einem Abendblatte die Frage aufgeworfen, „wodurch die „politischen Ordnungsparteien" diese Mahnung provozirt haben". Hierauf eingehend zu antworten, ist in dem zur Verfügung stehenden Raum unmöglich, Bände könnten darüber geschrieben werden, einige Andeutungen wollen wir jedoch geben.

Mit den großen, von der sozialpolitischen Gesetzgebung verfolgten Zielen ist die Industrie vollkommen einverstanden gewesen und ihrer thätigen, opferwilligen Mitwirkung ist die Ein- und Durchführung der betreffenden Gesetze nicht zum mindesten zu danken. Die Freudigkeit der Mitwirkung ist aber wesentlich getrübt durch die Erschwernisse, mit denen diese Gesetze bei der Berathung im Reichstage von den Parteien bepackt worden sind.

Die Industrie warnte vor Ansammlung der großen Reserven, sie wies darauf hin, daß es unmöglich sei, durch Ansammlung von Fonds, deren Zinsen von der Nation selbst erarbeitet werden müssen, für die in Zukunft erwachsenden Lasten Erleichterung zu schaffen; diese Erleichterung sei vielmehr nur in Erhöhung der Produktionsfähigkeit der Nation zu suchen, einem Ziele, dem durch fortgesetzte Entziehung von Kapital entgegengearbeitet werde. Diese Einwände waren vergebens, und so werden jetzt, theoretischen Erwägungen zu Liebe, hunderte von Millionen, die zu Milliarden anschwellen werden — neue gewaltige Kapitalien in todter Hand — dem wirthschaftlichen Leben entzogen.

Indem die verbündeten Regierungen bei Berathung der Invaliden- und Altersversicherung Schritt für Schritt mit ihren wohlerwogenen Vorschlägen von den Parteien zurückgedrängt wurden, gelangte eine für die Industriearbeiter höchst ungerechte Verwendung des Reichszuschusses zur Annahme, wurde durch Einfügung der Lohnklassen an Stelle der praktischen Ortsklassen die Durchführung des Gesetzes unendlich erschwert, wurden die Leistungen der Kasse immer höher geschraubt, trotzdem die Industrie zur Vorsicht mahnte, unter Hinweis auf die Neuheit des ganzen Verfahrens und die Möglichkeit, die Renten jederzeit zu erhöhen, nach Maßgabe der erprobten Leistungsfähigkeit.

Und welche Behandlung hat die Arbeiterfrage durch die Parteien erfahren. Gerade hervorragende Parteimitglieder und Parteiblätter waren es, welche unausgesetzt in Broschüren, Artikeln und Reden die Arbeitgeber schmähten, es versuchten, denselben ihre Theorien als weise Lehren aufzudrängen und damit nur die Unzufriedenheit in den Kreisen der Arbeiter schürten. Wie hätte es wohl geschehen können, daß die gesammte Parteipresse bei Ausbruch des großen Bergarbeiterstreikes über die Arbeitgeber herfiel, wenn diese Haltung nicht der Stimmung in den Parteien entsprochen hätte.

Nun aber die Novelle zur Gewerbeordnung. Auch heute noch scheut man sich nicht, die Großgewerbetreibenden als Gegner des Schutzes der Arbeiter darzustellen, während alle von den Vertretungskörperschaften der Industrie abgegebenen Gutachten und Denkschriften das Gegentheil beweisen. Mit den in der Novelle vorgeschlagenen wirklichen Schutzmaßregeln ist die Industrie auch einverstanden gewesen, nicht aber mit den Bestimmungen, die nach praktischer Kenntniß der Verhältnisse unvermeidlich zur Lockerung des Disziplin und zur entschiedenen Verschlechterung des Verhältnisses zwischen Arbeiter und Arbeitgeber beitragen müssen. In ihrem Widerstande gegen diese Bestimmungen hat die Industrie nicht nur keine Unterstützung bei den Parteien gefunden, sondern in der Kommission sind noch wesentliche Verschärfungen vorgenommen worden.

Alle die arbeiterfreundlichen Bestrebungen in Wort, Schrift und Gesetzesvorlagen wollen in ihrem Endziele doch dem Arbeiter einen größeren Antheil an den produzirten Gütern verschaffen; wie will man das erreichen mit Maßnahmen, welche direkt auf Einschränkung der Produktion und der Kapitalbildung hinwirken. Wie verträgt es sich, wenn mit häufig deutlichem Hinweis auf das geringe Entgegenkommen der Arbeitgeber, jenen Bestrebungen bei jeder Gelegenheit lautester Ausdruck gegeben wird und auf der anderen Seite Millionen den Industriellen und an Arbeitslohn den Arbeitern in Folge ungenügender Leistung der Eisenbahnen verloren gehen. Die Industrie hat frühzeitig und oft genug diese traurigen Zustände vorher gesagt und um Vorsorge gebeten; was haben die politischen Parteien gethan, um dem Uebel vorzubeugen? „Mit Befriedigung" haben sie die Berichte über die großartigen Ueberschüsse der Eisenbahnen entgegengenommen.

Diese Beispiele dürften wohl die Mißstimmung erklären; sie ist durch die Vorgänge bei der Wahl in Bochum nicht hervorgerufen, sondern nur in höherem Maße als früher in Erscheinung getreten.

Gestern haben wir zwar das Projekt, eine neue „deutsche Wirthschaftspartei zu bilden, als utopisch zurückweisen müssen; die in den industriellen Kreisen vorhandene Mißstimmung spiegelt sich aber auch in jenem Projekte wieder und von diesem Gesichtspunkte betrachtet ist es als Signatur der Zeit gerechtfertigt und dankenswerth. Die Industrie aber wird andere Mittel und Wege finden, endlich auch ihren Anschauungen Geltung zu verschaffen. Zunächst hat sie damit begonnen, durch den Mund ihrer Vertreter unumwunden ihren Ansichten und Empfindungen Ausdruck zu geben. Der Erfolg ist ungemein befriedigend; denn aus den gestrigen Berliner Abendblättern spricht die Erkenntniß, daß auch die Industrie, wenn sie nur will, gleich Anderen eine Macht im Staate bildet und es wird, mit dem Hinweis auf ihre künftige Haltung, um Aufschub des abschließenden Urtheils über gewisse Parteien gebeten.

— Ueber das parlamentarische Diner bei dem Reichskanzler von Caprivi wird noch berichtet, daß der Kaiser in der Unterredung mit dem Abgeordneten Grafen Konrad Preysing in Anknüpfung an seine für den Herbst projektirte Reise nach Baiern die Stimmung Süddeutschlands dem Reiche gegenüber erörterte. Der Kaiser betonte das Heranwachsen eines neuen Geschlechts und sagte von sich selbst: „Ich habe nicht die Empfindung von 1866, sondern die von 1870." Auf die Parteiverhältnisse eingehend, bemerkte der Kaiser, für ihn gebe es nur zwei Parteien: die staatserhaltende und die derselben entgegengesetzte. Ferner äußerte der Kaiser seine Befriedigung über die Wirkung der Aufhebung des Sozialistengesetzes und fügte hinzu, die Sozialdemokratie habe freie Bewegung im Rahmen der Gesetzlichkeit; darüber hinaus werde sie die schärfste Zurückweisung erfahren.

— Prinzessin Margaretha von Preußen trifft, wie aus London gemeldet wird, nächsten Donnerstag zu einem Besuch bei der Königin Viktoria in Windsor ein. — Die Kaiserin Friedrich hat dagegen ihre Reise nach England auf kurze Zeit aufgeschoben.

— Das Garde-Fuß-Artillerie-Bataillon in Spandau hat vor Kurzem anstatt der Infanteriegewehre leichte Karabiner von kleinem Kaliber erhalten. Diese neue Handwaffe ist von Seiten des Generalinspekteurs, Generalmajors v. Salbach, bei der neulichen Vorführung der Truppen für den militärischen Dienst als völlig ausreichend und sehr zweckmäßig erachtet worden. Ein Bedenken ist jedoch betreffs der Verwendung dieses Karabiners bei den großen Paraden des Gardekorps aufgetaucht. Die kaum bis zur Schulter des Mannes reichenden Karabiner würden sich, so vermuthet man, schlecht ausnehmen gegen die Gewehre der Infanterie. Um hierüber eine Entscheidung zu treffen, wird, wie verlautet, vor dem Kaiser eine Vorführung der Garde-Fuß-Artillerie zugleich mit einer Abtheilung der Garde-Infanterie stattfinden. Zur Anstellung des Vergleichs ist als Ort die Zitadelle in Spandau in Aussicht genommen.

— Das Kreuzergeschwader, bestehend aus Se. Maj. Schiffen „Leipzig", „Alexandrine" und „Sophie", Geschwaderchef Kontreadmiral Valois, ist am 14. Februar in Hongkong eingetroffen. Se. Maj. Schiffsjungen-Schulschiff „Nixe", Kommandant Korvetten-Kapitän Freiherr von Maltzahn, ist am 13. Februar cr. in St. Thomas (Westindien) eingetroffen, und beabsichtigt am 7. März cr. die Reise nach Puerto Plata (Haiti) fortzusetzen.

— Die preußische Armee hat im 4. Quartal v. J. 63 Offiziere und höhere Beamte durch den Tod verloren, darunter einen Regimentschef ohne Rang (den König der Niederlande), einen Regimentschef, der General z. D. war (Hann von Weyhern), 1 Generallieutenant (Fürst Ludwig zu Bentheim und Steinfurt), 1 Oberst, 2 Oberstlieutenants, 5 Majors, 6 Hauptleute bezw. Rittmeister, 4 Premierlieutenants, 11 Sekondelieutenants, 1 Generalarzt und 2 Oberstabsärzte der aktiven Armee, sowie einen Intendanturrath und 1 Oberpfarrer. Aus dem Beurlaubtenstande starben 20 Offiziere, nämlich 1 Oberstlieutenant, 1 Major, 5 Hauptleute, 8 Premierlieutenants und 5 Sekondelieutenants, ferner 5 Militärärzte.

— Wie ein Bericht aus Wiesbaden meldet, trat gestern dort unter Vorsitz des Oberst von Igel vom großen Generalstabe die Linienkommission behufs Feststellung der Eisenbahnfahrpläne für den Fall der Mobilmachung zusammen. Sämmtliche deutsche Armeekorps waren durch höhere Offiziere vertreten, auch nahmen an den Verhandlungen, dem „Rhein. Kurier" zufolge, mehrere Geheime Oberregierungsräthe, zahlreiche Eisenbahndirektoren und Oberbetriebsinspektoren, im Ganzen 90 Herren Theil.

— Seitens der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika ist dem Berliner auswärtigen Amte die amtliche Notifikation betreffs der Chicagoer Jubiläumsausstellung nunmehr zugegangen. Wenn es sich hierbei ausschließlich um einen Akt internationaler Höflichkeit handelte, so dürfte die diesseits zu treffende Entscheidung kaum einem Zweifel unterliegen, da es den Gepflogenheiten der deutschen Reichsleitung entspricht, zu allen Staaten, und insbesondere auch zu dem großen transatlantischen Gemeinwesen, die möglich besten Beziehungen, nicht nur politischer, sondern auch wirthschaftlicher Natur zu unterhalten. So klar und einfach liegen aber im konkreten Falle die Verhältnisse durchaus nicht, vielmehr gilt es zuvörderst, betreffs einer ganzen Reihe von Vorfragen ins Reine zu kommen, wegen welcher die Vertreter der einschlägigen Interessen zu hören sein werden. Gemäß ihrer Praxis, von Entscheidung von Fragen, welche in das materielle Interessengebiet des deutschen Volkes einschneiden, mit sachverständigen Kreisen Fühlung zu nehmen, hat die Reichsregierung sich mit den inneren Ressorts der Einzelstaaten behufs Konsultirung der deutschen Industriellen und Gewerbetreibenden ins Benehmen gesetzt und sieht, bevor sie sich über ihre, auf die amerikanische Einladung zu ertheilende Antwort schlüssig macht, dem Eintreffen der von ihr gewünschten Stimmungsberichte entgegen. Es ist dies ein Verfahren, dessen Gewissenhaftigkeit und Sachlichkeit gewiß den Beifall aller derer finden wird, welche, so aufrichtig sie von dem hohen Werthe herzlicher Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten durchdrungen sind, sich doch auch sagen, daß bei der Frage: Theilnahme oder Nichttheilnahme an der Chicagoer Ausstellung? schwerwiegende Interessen des deutschen Gewerbfleißes auf dem Spiele stehen, deren vorgängige gründliche Klarstellung schon von der einfachsten Geschäftsklugheit geboten erscheint.

Bochum, 15. Februar. Der heutige Delegirtentag ist von allen Vertretern des rheinisch-westfälischen Kohlenbezirks besucht. Auch Schlesien, Sachsen, sowie das Saar- und Wurmrevier sind vertreten. Die bekannten Forderungen auf Festsetzung von Minimallöhnen u. s. w. wurden angenommen. Ein engerer Ausschuß wird die Forderungen im Einzelnen feststellen und formuliren, die alsdann am 2. März von allen deutschen Vertretern den Verwaltungen überreicht werden sollen. Falls sich die Zechen ablehnend verhalten, werden dem Pariser Kongreß weitere Beschlüsse überlassen bleiben.

Essen a. d. Ruhr, 15. Februar. (W. T. B.) Der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge haben an der heute in Bochum stattgehabten Delegirten-Versammlung etwa 600 Bergleute, von denen die Hälfte aus Delegirten der rheinisch-westfälischen Zechen bestand, theilgenommen. Aus Sachsen, Schlesien und Saarbrücken waren drei Delegirte erschienen. Von der Versammlung wurde folgenden Forderungen, welche in Einzelversammlungen durchberathen und einer am 1. März d. J. stattfindenden Delegirten-Versammlung zur endgültigen Beschlußfassung vorgelegt werden sollen, zugestimmt:

1) Achtstündige Schicht einschließlich Ein- und Ausfahrt. Die Schicht beginnt 5 Uhr Morgens; um 1 Uhr Mittags müssen sämmtliche Bergleute ausgefahren sein.

2) Verbot von Ueberschichten, welche nur in Fällen von Gefahr gegen doppelten Lohn gestattet sind.

3) Einrichtung von Arbeiterausschüssen.

4) Wegfall der Füllkohlen und des Wagennullens.

5) Steigender Lohn bei steigendem Gewinn. Bis zum 1. März im Gedinge arbeitende Bergleute sollen einen Lohnzusatz von 25 Prozent erhalten. Hauer mit weniger als 4 Mark Verdienst pro Schicht erhalten 40 Prozent, solche mit mehr als 4 Mark Tagesverdienst 25 Prozent Zulage.

6) Wiedereinstellung aller entlassenen Bergleute.

7) Erhaltung der Knappschaftskasse als Wohlfahrtseinrichtung mit größerem Rechte der Arbeiter an der Verwaltung.

Köln, 15. Februar. (W. T. B.) In der heute in Gegenwart des Erzbischofs Dr. Krementz abgehaltenen, zahlreich besuchten ersten Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland bezeichnete der erste Vorsitzende, Fabrikbesitzer Brands, als Hauptaufgabe des Vereins die Bekämpfung der Sozialdemokratie, welche nur unter dem Banner des Christenthums erfolgen könne. Gutsbesitzer Dr. Sieben (Deidesheim) führte aus, daß die Bestrebungen der Sozialdemokratie praktisch undurchführbar seien. Vom Verein werde Abhülfe der sozialen Noth durch allmälige Reformen und Rückkehr der Gesellschaft auf den Boden des Christenthums angestrebt. Professor Weiß (Freiburg i. Schweiz) wendete sich gegen den Sozialismus, weil derselbe die Grundlagen der Gesellschaft: Sittlichkeit und Religion, untergrabe. Rechtsanwalt Trimborn erläuterte sodann die Ziele des Vereins und forderte zum Beitritt zu demselben auf. Erzbischof Dr. Krementz entwarf zum Schluß ein Lebensbild des gläubigen und des ungläubigen Arbeiters, ermahnte zur Rückkehr zum Glauben und ertheilte der Versammlung den Segen.

Parchim, 10. Februar. Kürzlich wurden eine große Zahl von Briefen gefunden, die von Unbefugten aus Briefkästen entnommen und in einem hohlen Baume versteckt worden waren. Den Nachforschungen der Polizei ist es gelungen, die Thäter zu ermitteln, Schulknaben, von denen drei gestern in Haft genommen wurden. Es handelt sich wahrscheinlich um eine ganze Bande jugendlicher Missethäter. Nach ihrem Geständniß haben die Knaben gegen dreihundert Briefe aus zwei Briefkästen entwendet. Vom 1. Juli an haben sie ein Verzeichniß geführt, in welches anfänglich die Briefe einzeln eingetragen worden sind, später haben sie nur die jedesmal entwendete Menge angegeben. Die Entwendungen haben in der Regel an Sonntagen zwischen 6—8 Uhr stattgefunden. Der Betrag für die abgenommenen Briefmarken ist nach dem Buche 28 Mark. Die Briefkästen sind mit einem Nachschlüssel geöffnet worden. Die Postverwaltung hat sofort sämmtliche Briefkästen der Stadt durch neue ersetzt. Die Briefmarken hier zu verwerthen, ist den Thätern nicht gelungen. Sie haben aber Einschreibebriefe aufgegeben und danach Sendungen erhalten, und zwar unter falschem Namen und postlagernd. Als die Post wegen unzureichender Legitimation nicht aushändigen wollte, haben sie die Absender ersucht, die Post anzuweisen, die Sendung an einen namhaft bezeichneten Knaben auszuhändigen. Die Thäter haben es aber nicht bei der Entleerung der Briefkästen bewenden lassen, sondern haben noch eine ganze Anzahl anderer Thaten ausgeführt.

Bremen, 14. Februar. An der Schaffermahlzeit im Hause Seefahrt, einer seit 350 Jahren bestehenden Einrichtung, nahmen als Gäste der Oberpräsident Studt aus Münster, Graf Wilhelm Bismarck, Präsident Thielen, Landesdirektor Hammerstein, zahreiche Beamte aus Wilhelmshafen, Marine-Offiziere, Kaufleute und Rheder aus Deutschland, Rußland und Amerika Theil. Staatssekretär v. Stephan war verhindert. Die Ausführung des Rhein-Weser-Elbe-Kanals wurde von fast 300 Anwesenden allgemein und besonders in der Rede Hammersteins gewünscht.

München, 15. Februar. (W. T. B.) Heute früh 3 Uhr stieß in der Station Ruderatshofen (an der Lindau-Münchener Linie) ein von Kempten kommender Postzug mit einem von Buchloe kommenden, gleichzeitig einfahrenden Güterzug zusammen.

Augsburg, 15. Februar. (W. T. B.) Eine amtliche Meldung bestätigt den bereits gemeldeten Zusammenstoß eines Postzuges mit einem Güterzuge bei der Station Ruderatshofen bei Kempten, und daß derselbe durch falsche Weichenstellung erfolgte. Getödtet wurde der Oberkondukteur Wolff und der Schaffner Höfel aus München, schwer verletzt der Schaffner Deller aus München, sowie Weidel aus Kempten. Das Wagenmaterial und drei Lokomotiven wurden stark beschädigt.

Frankreich.

Paris, 14. Februar. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Laur wünschte die Regierung über die Maßnahmen zu interpelliren, welche sie zu ergreifen gedenke, um die Ausbeutung des Publikums durch Versprechungen von unwahrscheinlichen Einkünften zu verhindern. Die Berathung der Interpellation wurde auf einen Monat vertagt. Der Budgetentwurf soll am Montag vorgelegt werden.

General Mitre wird morgen nach Buenos-Ayres abreisen.

Der Admiral Pallu de la Barrière ist gestorben.

Paris, 14. Februar. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung der Akademie der schönen Künste kam ein Schreiben des Grafen von Wedel, Generals à la suite Sr. Maj. des deutschen Kaisers zur Verlesung. Nach demselben hat Graf von Wedel im allerhöchsten Auftrage dem Botschafter Mr. Herbette in Berlin anläßlich des Ablebens seines berühmten Landsmannes Meissonier mitgetheilt, daß Se. Maj. der Kaiser Wilhelm durch dieses Ereigniß schmerzlich bewegt sei; voll Bewunderung vor dem großartigen Talente des Malers habe Se. Majestät vor allen Dingen in ihm den gewissenhaften Künstler hochgeschätzt, welcher aus Selbstachtung seine Gemälde niemals eher aus den Händen gegeben, als bis er Meisterwerke habe bieten können; Se. Majestät betrachte Meissonier als einen Ruhm Frankreichs sowie der Kunst der ganzen Welt und nehme lebhaften Antheil an dem Schmerz, den Frankreich durch diesen Tod erlitten habe. Zum Schluß beauftragt Se. Majestät den Botschafter Herbette, dem Institut hiervon Mittheilung zu machen, welches es sich stets zur Ehre anrechnen wird, einen Meissonier zu seinen Mitgliedern gezählt zu haben.

Paris, 14. Februar. (W. T. B.) Die Erzherzogin Elisabeth von Oesterreich hat heute bei der Exkönigin Isabella das Dejeuner eingenommen. Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Hoyos, der spanische Botschafter Herzog von Mandas nebst Gemahlinnen, sowie der Botschaftsrath der österreichisch-ungarischen Botschaft Graf Zichy und der Sekretär der spanischen Botschaft Marquis de Novallas waren ebenfalls beim Dejeuner zugegen.

Longwy, 13. Februar. (Hirschs T. B.) Soldaten des 150. Linien-Regiments der hiesigen Garnison erschienen gestern in dem belgischen Dorfe Halanzy zum Tanz und begannen mit belgischen Bauern Streit. Nachdem die letzteren einen französischen Infanteristen entwaffnet hatten, zogen die übrigen Soldaten blank und verwundeten zahlreiche Belgier. Ein Bauer mußte schwer verwundet weg getragen werden. Ein französischer höherer Offizier ist zur Untersuchung nach Halanzy abgegangen, ebenso ist die Gerichtsbehörde von Arlon dort eingetroffen.

Havre, 14. Februar. Im Beisein von Militär- und Zivilingenieuren, sowie japanischen Delegirten fanden auf dem Polygon Hoc artilleristische Versuche statt. Das Geschütz „Canet", welches für die japanische Regierung hergestellt worden ist, wurde geprüft, dasselbe mißt 32 Zentimeter, ist 6,85 Meter lang und wiegt 66 Tonnen. Jedes Geschoß wiegt 450—500 Kilogramm. Die Anfangsgeschwindigkeit des Geschosses beträgt 73 Meter in der Sekunde; das Geschoß durchschlägt Gußeisenplatten von 1,20 Zentimeter. Nach zwanzig Schüssen war das Geschütz und die Lafette vollständig unversehrt. Die Berechnung ergab, daß das Geschoß bei Anwendung von rauchlosem Pulver in 36 Sekunden die Entfernung von Paris nach Versailles zurücklegt. Jeder Schuß kostet 10,000 Franks. Das Geschütz ist das größte, das bisher in Frankreich hergestellt worden.

Italien.

Rom, 14. Februar. Das neue italienische Regierungsprogramm, welches nach Meldung des römischen Telegraphen der Ministerpräsident Rudini heute im Senate zu entwickeln gedachte, läßt in der formellen Fassung nichts zu wünschen übrig. Rudinis Vorsatz, nach außen an der bewährten Friedenspolitik seines Vorgängers, an der Bundesgenossenschaft mit den Zentralmächten und an der Pflege herzlicher Beziehungen zu allen europäischen Mächten festhalten zu wollen, könnte nur da Mißfallen hervorrufen, wo man auf eine Lockerung des Dreibundes, unter demonstrativer Annäherung an Frankreich, spekulirt. Diese Sorte von Politikern ist in Italien zwar vertreten, aber sowohl numerisch als intellektuell viel zu bedeutungslos, um irgend eine ins Gewicht fallende Rolle spielen zu können. Vielmehr entspricht es den Wünschen so ziemlich der Gesammtheit aller verständigen Leute, daß Italien in dem bisherigen Kurse seiner auswärtigen Politik verharre. Die Schwierigkeiten, wenn deren überhaupt zu besorgen sind, dürften sich sammt und sonders aus dem Verfolg der innerpolitischen Ziele des neuen Kabinets ergeben. Mit diesen Zielen selbst kann a priori jeder italienische Patriot einverstanden sein; dabei setzt er stillschweigend voraus, daß zu ihrer Erreichung auch die richtigen Wege eingeschlagen werden. An der Crispischen Geschäftsführung wurde ausgesetzt, daß sie zu wenig Rücksicht auf die Steuerkraft bezw. die Grenzen der steuerlichen Leistungsfähigkeit des Volkes lege. Crispi stellte sich eben auf den Standpunkt, daß Italien den augenscheinlich großen Vortheilen, die es aus seiner Stellung im Dreibunde zieht, entsprechende Opfer bringen und insbesondere darauf bedacht sein müsse, Heer und Flotte auf die größtmögliche Stufe der Vervollkommnung zu bringen. Das kostet Geld, und die staatsmännische Logik des früheren Staatsleiters wollte deshalb von Ersparungen am Militär- und Flottenbudget nichts, oder doch nur in beschränktestem Umfange hören. Wenn nun Rudini die auswärtige Politik seines Vorgängers zwar weiterführen, aber das budgetäre Gleichgewicht, das einstweilen nicht vorhanden ist, ohne neue Steuern oder Anleihen, lediglich durch Ersparnisse am Etat, herstellen will, so bleibt ihm aller Voraussicht nach eben nichts anderes übrig, als durchgreifende Verkürzungen an den Ausgaben für die nationale Wehrkraft vorzunehmen. Kann das geschehen, ohne die militärische Leistungsfähigkeit Italiens, auf welche der internationale Kredit seiner Friedenspolitik wesentlich mit beruht, zu beeinträchtigen? Das ist eine Frage, welche ohne Zweifel aufgeworfen worden und auf welche das neue Kabinet zu antworten nicht umhin können wird. Und diese Antwort wird zugleich den Prüfstein für die Stichhaltigkeit des in seinen Grundzügen telegraphisch skizzirten Rudinischen Regierungsprogrammes bilden.

Amerika.

Eine vom 14. d. M. datirte Kabeldepesche aus Newyork meldet den Tod des Generals Sherman. Sherman war während des letzten amerikanischen Bürgerkrieges einer der bedeutendsten Heerführer der Unionsarmee und wurde von vielen seiner Landsleute als ein größerer Stratege angesehen, als General Grant.

Der Verstorbene war 1820 zu Mansfield, Ohio, geboren und wurde nach dem Tode seines Vaters (1829) von dem damaligen Kongreßrepräsentanten Thomas Ewing, dessen Tochter er später ehelichte, an Kindesstatt angenommen.

1840 graduirte Sherman in der Militärschule zu West Point, trat darauf in das dritte Artillerie-Regiment ein, diente in Florida und avancirte 1850 zum Kapitän. Im Jahre 1853 schied Sherman aus der Armee, errichtete in Kalifornien ein Maklergeschäft, praktizirte hierauf als Rechtsanwalt in Kansas und wurde später Direktor der Militär-Akademie von Louisiana.

Als sich im Jahre 1861 dieser Staat der Konföderation anschloß, legte Sherman seinen Direktorposten nieder und trat als Oberst in das 13. Infanterie-Regiment ein. Kurze Zeit darauf wurde er zum Brigade-General ernannt und befehligte als solcher eine Brigade in der Schlacht von Bull Run. Nachdem Sherman in Kentucky, bei Shiloh und bei der Belagerung von Vicksburg werthvolle Dienste geleistet hatte und inzwischen zum Generalmajor ernannt worden war, erhielt er im Jahre 1863 den Oberbefehl über eine größere Truppenmasse und zog an der Spitze derselben gegen den General Johnston, dessen Streitkräfte er am 17. Juli desselben Jahres aus Jackson, Mississippi, vertrieb.

Hierauf vereinigte sich Sherman mit Grant, zeichnete sich besonders in der Schlacht von Chatanooga aus und erhielt 1864 den Oberbefehl über die gesammte Cumberland-Armee. Nach verschiedenen Treffen mit den Generalen Johnston und Hood zog Sherman im Juli 1864 in Atlanta ein. Von hier aus setzte er seinen berühmten und als eine der hervorragendsten Leistungen im amerikanischen Bürgerkriege geltenden Marsch zur See in Scene. Er erreichte glücklich am 10. Dezember Savannah, besetzte diese Stadt, nahm dann Columbia und vertrieb den Feind aus Charleston.

Durch diese Erfolge war die Macht der konföderirten Armee wesentlich erschüttert, und General Lee sah die Nutzlosigkeit eines längeren Widerstandes ein. Lee kapitulirte an Grant, und Johnston übergab sich kurz darauf unter ähnlichen Bedingungen an Sherman. Am 25. Juli 1866 wurde Sherman zum kommandirenden General der Vereinigten Staaten ernannt.

Wie Grant hauptsächlich durch die Gefühle der Dankbarkeit zum Präsidenten der Vereinigten Staaten erwählt wurde, wäre wahrscheinlich auch Sherman auf diesen Posten erhoben worden, hätte seine Gattin nicht der römisch-katholischen Kirche als ein eifriges und hervorragendes Mitglied angehört. Diese Thatsache bestimmte einen großen Theil der Republikaner, in erster Linie die Methodisten, Sherman nicht zum Bannerträger der Partei und also auch nicht zum Präsidenten der Vereinigten Staaten auszuersehen.

Washington, 14. Februar. (W. T. B.) In der gestrigen Spezial-Berathung der Bill betreffend das Urheberrecht verwarf der Senat en bloc alle früher angenommenen Amendements, so daß die Vorlage nunmehr dieselbe Fassung hat, wie sie von der Repräsentantenkammer angenommen wurde. Der Senat ist in die dritte Lesung der Vorlage eingetreten.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 16. Februar. Der kaufmännische Turn-Verein hierselbst veranstaltete gestern zur Einleitung seines Stiftungsfestes in der Turnhalle Fichtestraße ein Schauturnen, zu dem sich eine große Anzahl eingeladener Damen und Herren eingefunden hatte, die den wirklich achtungswerthen Leistungen des Vereins mit Interesse folgten. Nachdem die Mitglieder mit Absingen eines frischen Turnliedes Aufstellung genommen hatten, richtete ein Vorstandsmitglied des Vereins, Herr Konsul Helm, eine kurze, kernige Ansprache an die Gäste, in welcher er unter Hinweis auf die edlen Zwecke des Turnens erwähnte, daß der Verein im vergangenen Jahre bei dem Gauturnen in Köslin zwei Preise davongetragen. Die Rede schloß mit einem kräftigen „Gut Heil" auf Se. Majestät den Kaiser, der seine besondere Vorliebe für die edle Turnkunst mehrfach bewiesen. Nunmehr folgten Stab-Uebungen, die recht gut ausgeführt wurden, sodann Geräthe-Turnen, bei welchem namentlich die erste Riege am Barren und im Springen Vorzügliches leistete, und endlich ein Kürturnen am Reck, bei welchem die einzelnen Turner unter reichen Beifallsbezeugungen der Gäste prächtige Leistungen aufweisen konnten. Nach Absingen eines Turnliedes richtete Herr Helm noch einige Dankesworte an die Gäste, worauf das Schauturnen beendet war. — Ein Kommers im Lokale des Herrn Baartz vereinigte die Turner am Abend.

— Am vergangenen Sonnabend fand in der höheren Mädchenschule des Fräulein Maria Friedländer wie alljährlich das Winterschulfest statt. Ein Festgruß leitete die Aufführungen ein, welche aus drei kleinen Schauspielen, einem französischen, englischen und deutschen bestanden. Während die beiden ersten bewiesen, mit welchem Eifer die fremden Sprachen von den Schülerinnen getrieben werden und grade die schwere Aussprache derselben zum Theil schon in anerkennenswerther Weise überwältigt ist, zeigte das deutsche Stück, welches, grade zu dieser Gelegenheit gedichtet, die oberbaierische Sage von der Gründung des Bades Reichenhall behandelte, wie der Gesang und die körperliche Gewandtheit und Anmuth gepflegt werden. Die Reigen der Sennerinnen und der Gesang der Lieder zum Theil in oberbaierischer Mundart entzückten alle Anwesenden und reicher Beifall der zahlreich erschienenen Gäste, der Eltern und der alten Schülerinnen, die einst selbst in ähnlicher Weise mitgewirkt hatten, belohnte die jungen Darstellerinnen. Frohe Spiele und Tanz hielt die festliche Schaar noch lange zusammen.

— Ein großes militärisches Schauspiel steht unserer Stadt für nächsten Sonntag bevor, die pommerschen Regimenter werden sich in Stettin vereinigen, um vor den Augen des Höchstkommandirenden eine Parade zu bestehen. Diese Nachricht dürfte in militärischen Kreisen sehr überraschen, aber doch keine Aufregung hervorheben, denn es handelt sich um eine Parade der — Heilsarmee. General William Booth, der „Höchstkommandirende" dieser Truppe, trifft, wie wir bereits mitgetheilt, dieser Tage in Berlin ein, um das „deutsche Hauptquartier" zu inspiziren und wird in Begleitung des Höchstkommandirenden für Deutschland, dem Kommissar Railton, auch die unter Stabshauptmann Hodler stehende pommersche Division inspiziren.

Diese Inspizirung wird gleichzeitig mit der Werbung neuer Truppen verbunden sein und wird Sonntag Nachmittag von 3—5 Uhr im Saale der Philharmonie stattfinden. Es dürfte zweifellos für weiteste Kreise interessiren, William Booth, dem Begründer der Heilsarmee (1865) zu sehen und zu hören, denn man kann demselben einige Bedeutung nicht absprechen und mag die von ihm begründete Lehre auch viele Eigenthümlichkeiten haben, anerkannt muß werden, daß durch dieselbe in den sittlich verkommensten Schichten der Londoner Bevölkerung viel Gutes erzielt ist. William Booth steht jetzt im Alter von 61 Jahren und es gehört in diesem Alter immer ein großer Eifer für seine Sache, wenn er noch London verläßt, um weite und aufregende Agitationsreisen zu unternehmen. Ob diese Agitationsreise nach Pommern den erhofften Erfolg haben wird, bleibt abzuwarten, obwohl in letzter Zeit die „Regimenter" in Stettin, Grabow und Stargard einen größeren Stamm erhielten. — Der Eintritt zu der „Buß-Versammlung" am Sonntag wird nur gegen ein bestimmtes Entree gestattet sein.

— Am gestrigen Sonntage beging der Verein ehemaliger 49er sein Wintervergnügen im Saale des Herrn Kotz. Nachdem die Mitglieder Aufstellung genommen und die Feier mit einem Quartettgesang eingeleitet war, hielt der Ehrenpräsident des Vereins, Herr Premier-Lieutenant a. D. Mewes, die Festrede, in welcher er die patriotische Gesinnung des Vereins besonders hervorhob und mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß. Der Rest des Abends war geselligem Beisammensein gewidmet.

— Wolffs Garten, welcher lange Jahre einen beliebten Vergnügungsort für die Stettiner Bevölkerung bildete, wird bei Beginn der Bausaison verschwinden, um großen Neubauten Platz zu machen. Das Grundstück wird zu Baustellen parzellirt und sind bereits zwei an der Birkenallee belegene Parzellen an Bauunternehmer verkauft.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin für den Monat Januar 1891.) Es sind ernannt: zu Amtsrichtern: Die Gerichtsassessoren Matthies in Bütow bei dem Amtsgericht daselbst, Fraude in Stettin bei dem Amtsgericht zu Steinau a. O. Hintze in Pyritz bei dem Amtsgericht zu Jarutschin; zu Gerichtsassessoren: die Referendare Friedeberg, Leistner und Trapp; zu Referendaren: die Rechtskandidaten Medem, Klotz, Magdalinski und Bandoly; zum Kanzlisten bei dem Landgericht zu Stargard i. Pom.: der Kanzleidiätar bei dem Oberlandesgericht Radde; zum Gefangenaufseher bei dem Zentralgefängniß zu Gollnow: der Hülfsgerichtsdiener Wendt zu Ueckermünde; zum Forstamtsanwalt bei dem Amtsgericht zu Barth: der königliche Oberförster von Raesfeld zu Born a. Darß; zum Notar: der Rechtsanwalt Wittstock in Regenwalde. — Es sind versetzt: die Ersten Staatsanwälte Lippert in Stargard i. Pom. an das Landgericht zu Danzig und Weichert in Danzig an das Landgericht zu Stargard i. Pom.; der Amtsrichter Reuter zu Körlin a. P. als Landrichter an das Landgericht zu Hagen. — Die Entlassung aus dem Justizdienste ist ertheilt: dem Gerichtsassessor von Löper zum Zwecke seines Uebertritts in den Verwaltungsdienst von Elsaß-Lothringen; den Referendaren Erich von Puttkamer, Osterroht und Graf Stosch zum Zwecke des Uebertritts zur allgemeinen Staatsverwaltung. — Der frühere Referendar, Lieutenant a. D. von Pirch ist als Referendar in den Justizdienst wieder aufgenommen. — Der Gerichtsvollzieher Köbcke in Stettin ist mit Pension in den Ruhestand versetzt. — Der Gerichtsassessor Brummund ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht zu Falkenburg i. Pom. zugelassen und in die Rechtsanwaltliste des genannten Gerichts eingetragen. — Dem Gefangen-Oberaufseher Franz zu Gollnow und den Gefangenaufsehern Lange in Schlawe und Zagelow in Kolberg ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Der Seekanal Berlin-Stettin wird jetzt, wie das „Berl. Tagebl." erfährt, in den Vorarbeiten aufs eifrigste gefördert. Die Träger des Projekts, Baurath Scheck in Freienwalde a. O. und Regierungsbaumeister Scheck in Berlin, halten die Vorarbeiten auf der Strecke wie auch sonst in vollem Gange und hoffen damit bis kommenden Juli fertig zu sein. Ein vor Kurzem in den Zeitungen erwähntes Projekt Berlin-Hamburg wird nicht bearbeitet. Sorgfältige Voruntersuchungen haben ergeben, daß die Ausführung dieser circa 100 Kilometer längeren Strecke nicht allein in Folge der erheblich größeren Länge, sondern auch durch andere Umstände ein so riesiges Kapital verschlingen würde, daß die Finanzirung schwierig und an eine Rentabilität in absehbarer Zeit nicht zu denken wäre, während für die Stettiner Strecke günstigere Verhältnisse in Aussicht stehen.

* In letzter Nacht drangen Diebe durch ein Fenster in den Lagerboden der Firma Karl Wilh. Krauthoff, Lastadie 41, und nahmen, nachdem sie einige Kisten und Säcke geöffnet, um zu sehen, was sich darin befände, allerhand Näschereien, Chokolade, Zucker rc. an sich, damit das Weite suchend. — Ebenfalls wurde in derselben Nacht beim Kaufmann Richard Lissel, Lastadie 51, eingebrochen. Die Diebe verschafften sich vom Flur aus durch eine Thür, die sie mittelst Nachschlüssel öffneten, Eingang, nachdem sie vorher versucht hatten, das Schloß zu erbrechen. Dieselben sind aber bei ihrer Arbeit gestört worden und verließen das Lokal durch eine Thür, die nach dem Hofe führt, ohne etwas erbeutet zu haben.

— Schon seit Jahren geht die hiesige Stadttheater-Kapelle mit dem Plane um, sich eine eigene Pensionskasse zu gründen; vor einigen Jahren wurde auch bereits durch zwei Konzerte und einzelne Zeichnungen ein kleiner Fonds von circa 1000 Mark vereinnahmt und bei der Kaufmannschaft deponirt. Neuerdings ist die Kapelle der Sache näher getreten, sie hat einen Vorstand gewählt, Statuten entworfen und diese der Kaufmannschaft, welcher das Protektorat angeboten ist, übergeben. Damit ist der Anfang zur Konstituirung der Kasse gemacht, aber welch ein Kapital gehört dazu, um erst eine kleine Pension gewähren zu können! Um dies zu ermöglichen, müssen außergewöhnliche Hülfsquellen erschlossen und in weiteren Kreisen Interesse für die Sache erweckt werden. Den größten Theil des Jahres steht die Kapelle in festem Engagement und wäre zu wünschen, daß die Theater-Direktion, welche die Kapelle engagirt, auch ihrerseits etwas für die Musiker thue und denselben jeden Monat einen geeigneten Tag gewährte, um vielleicht mit Unterstützung des Sängerpersonals ein Konzert zu geben; auf diese Weise würde mit der Zeit eine Vergrößerung des Fonds erreicht. In vielen Provinzialtheatern, so in Magdeburg, Köln, Düsseldorf, wo bereits die Theater-Kapellen einen eigenen Fonds besitzen, haben es bemittelte Theaterfreunde übernommen, zu diesem Zweck kleine Summen zu zeichnen. Wir wollen wünschen, daß das Vorhaben der Theater-Kapelle auch hier auf diese Weise Unterstützung findet und die Mitglieder derselben in Ruhe ihrem Alter entgegensehen können.

* Gestern Mittag rückte die Feuerwehr nach der Drogerie „zum Mohren", Lastadie, aus. Dortselbst war durch einen eisernen Ofen eine Bretterwand mit Tapetenbekleidung in Brand gerathen, welcher jedoch schon, ehe die Feuerwehr kam, gelöscht war.

Konzert.

Das gestern in der Friedenskirche zu Grabow a. O. unter gütiger Mitwirkung geschätzter Schülerinnen und eines Schülers — Herr Kandidat Ritschl — des Fräuleins Wilsnach, des Organisten Herrn Taggatz und des Gesangvereins des Lehrers Herrn Gruhlke stattgehabte geistliche Konzert hatte sich sowohl eines materiellen, als auch künstlerischen Erfolges zu erfreuen, so daß die Veranstalter des Konzerts und auch die Besucher mit Befriedigung auf dasselbe zurückblicken können. Die Aufführung wurde durch einen Orgelvortrag des Herrn Organisten Taggatz eingeleitet, und konnte das nicht würdiger geschehen, als durch eine Komposition von G. Flügel über „Wachet auf! ruft uns die Stimme". Fand Herr Taggatz schon damit vollauf Gelegenheit, sich als vortrefflicher Interpret eines kunstvollen Werkes, das dem Besten in der Literatur der Kirchenmusik würdig zur Seite steht, zu bethätigen, so erwies sich derselbe nicht minder als Meister des klassischen Orgelspiels in der virtuosen Wiedergabe der Fantasie und Fuge in C-moll des großen Orgelmeisters J. S. Bach, jenes gewaltigen kontrapunktischen Orgelstücks — für den Laien zwar weniger verständlich, für den Kunstverständigen aber ein Hochgenuß —, das von ihm mit vollendeter Technik vorgetragen wurde.

Der Gesangverein des Herrn Gruhlke brachte Chöre a capella von Franke, Sattler, Bortniansky, Mozart und Engel, sowie einen sehr stimmungsvollen Chor mit Orgelbegleitung „Sei getrost und unverzagt" von G. Flügel zu Gehör. Sämmtliche Nummern erwiesen sich als Tonstücke von echt kirchlichem Charakter, schön und warm empfunden, wahr in der Reinheit und Würde des Ausdrucks und darum trefflich für die Kirche geeignet. Die Kompositionen waren gut studirt, zeigten in ihrer Ausführung musikalischen Geschmack und innerliche Hingabe sowohl seitens des Dirigenten, als auch der Sänger, so daß durch das Anhören derselben nicht blos das Ohr befriedigt, sondern auch das Herz erfreut und zur Andacht gestimmt wurde.

Neben den genannten Faktoren gewann das Konzert durch die künstlerische Unterstützung geschätzter Schülerinnen und eines Schülers des Fräuleins Wilsnach — Herr Kandidat Ritschl — ein besonderes Interesse. Die von den Damen zum Vortrag gebrachten Sopransoli gewährten einen ebenso hohen musikalischen Genuß, als sie die andächtig lauschenden Hörer erbauten. — Wie bei ihnen die ausgezeichnete Behandlung der schönen Stimmen, gepaart mit warmem Gefühlsausdruck, imponirte, so erfreute Herr Ritschl mit seiner wohlklingenden und wohldisziplinirten Stimme in der Baß-Arie aus „Josua" und dem Stein'schen Bußgebet „Aus der Tiefe rufe ich" rc. Warm und durchaus edel gestaltete sich auch ein herrliches Duett von Holländer „Der Herr ist mein Hirt", das in seiner vortrefflichen Phrasirung und seiner reinen Intonation von erhebender Wirkung war. — Zur Gestaltung einer schönen Einheit wurde das innige Terzett von Radecke „Wenn der Herr ein Kreuze schickt", das in seiner klangschönen Ausführung sich den voraufgegangenen solistisch-vokalen Leistungen künstlerisch-ebenbürtig anreihte. Die Begleitung sämmtlicher Soli wurde von Herrn Tagatz in excellenter Weise und trefflicher Registrung ausgeführt. —t.

Eingesandt.

An den Haltestellen der Pferdebahn wird den absteigenden Fahrgästen oft nicht genügend Zeit gelassen und haben Letztere dadurch schon mehrfach Schaden erlitten, besonders wenn es ältere Leute waren, denen das Absteigen beschwerlich fällt. Es mag zugegeben werden, daß an den Haltestellen kein großer Aufenthalt genommen werden darf, um die Zeiten des Fahrplans einhalten zu können, aber eine Uebereilung ist auch hierbei gefährlich und wäre es im allgemeinen Interesse zu wünschen, daß die Direktion der Pferdebahn in dieser Beziehung ihren Beamten genaue Vorschriften ertheilte.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg i. P.**, 15. Februar. Daß man den Bock sehr leicht zum Gärtner setzen kann, mußte in diesen Tagen ein hiesiger Geschäftsinhaber zu seinem größten Schaden einsehen. Derselbe hatte gegen seinen jungen Mann wie es scheint, begründetes Mißtrauen hinsichtlich seiner Ehrlichkeit gefaßt, und einen bei ihm verkehrenden Menschen gebeten, in seiner, des Prinzipals Abwesenheit, ein wachsames Auge zu haben. Dies ist denn auch geschehen, aber nicht im Interesse des Prinzipals, und soll der Schade, der demselben zugefügt wurde ein recht bedeutender sein; jedenfalls wird die Sache wohl ein gerichtliches Nachspiel haben, denn der junge Mann wurde nach der Entdeckung sofort entlassen und dem Freunde die Bürgschaft gekündigt. — Die Europamüden rüsten sich zur Reise über den Ozean und beginnen so nach und nach ihre Habseligkeiten zu verkaufen, um gegen Mitte oder Ende März die Reise antreten zu können, und immer wieder sind es die besser situirten Arbeiter, die dem Vaterlande den Rücken kehren, während die ärmeren Familien zurückbleiben. Aber auch die besseren Arbeitskräfte sind es, die auswandern, durchweg rüstige und kräftige Männer und Frauen, die sich auf ihre Schaffens- und Arbeitskraft verlassen, und so sehen wir die hier zurückbleibenden ländlichen Arbeiter immer mehr in ihren Verhältnissen zurückgehen und die Wohlhabenheit, die vor ca. 20 Jahren noch vielfach in diesen Kreisen herrschte, schwindet dahin und macht einer mitunter recht scheinbar hervortretenden Armuth Platz.

Leba, 12. Februar. Nachdem der viele Schnee auf dem Lebaer und Sarbsker See jetzt ziemlich fortgethaut ist, wird die Eisfischerei hier auch wieder in vollem Umfange betrieben, auch war dieselbe in diesen Tagen recht günstig. Die Fuchsberger Fischer machten auf dem Leba-See einen wahren Fischzug Petri. An 80 Zentner Bleie, meist sehr große Fische, 4 bis 8 Pfund schwer, die einen Werth von 2000 Mark hatten, fingen dieselben an einem Tage.

Kunst und Literatur.

Der Verlag von R. Eckstein Nachf., Berlin, bringt wieder ein neues spannendes, höchst humorvolles Heft. **Rustige, Aus Garnison und Manöver.** Ernstes und Heiteres, à 1 Mark. Es genügt, darauf aufmerksam zu machen.

Bei E. S. Mittler u. Sohn in Berlin ist ein treffliches Heft **Ueber den Gebrauch des Aräometers an Bord** zur Bestimmung des spezifischen Gewichts des Seewassers von Kömmel, Preis 1 Mark, erschienen.

In demselben Verlage ist auch das Heft erschienen: **v. Kleist** (Major im Generalstabe), **Die Offizierpatrouille im Rahmen der strategischen Aufgabe der Kavallerie.** Zweite Auflage. Preis 1,20 Mark. Das Werk ist nicht als trockenes Lehrbuch geschrieben, sondern von einem frischen und zuversichtlichen Geiste durchweht, der überzeugt und ermuthigt, und ist von hohem Werthe für die Aufgabe der Kavallerie. [21—23]

Vermischte Nachrichten.

Berlin. (General-Feldmarschall Graf Moltke im Verein Berliner Künstler.) Die Räume des Architektenhauses, welche der Künstlerverein inne hat, waren Sonnabend Abend festlich erleuchtet; es galt, die jüngst ernannten Ehrenmitglieder Graf Moltke und Minister v. Boetticher feierlich zu begrüßen. Der greise Stratege erschien um 8¾ Uhr, von dem Vorsitzenden Professor Anton v. Werner, General v. Winterfeldt und Anderen empfangen; er betrachtete zunächst einige der ausgestellten Kunstwerke und durchschritt dann, sich nach allen Seiten verneigend, die Festräume, in denen die Gäste sich von ihren Sitzen erhoben hatten. Neben dem Feldmarschall nahm Direktor von Werner Platz; in der Nähe saßen A. von Heyden, Eschke, Geh. Rath Weiß, Meyerheim, Graf Seckendorff, v. Kameke u. A. Sehr bemerkt wurde die Anwesenheit des ersten französischen Botschaftssekretärs Herrn Dumaine. Auch einige Vertreter Pariser Blätter waren zugegen. Bald nach Graf Moltkes Ankunft, der in einfacher Generalsuniform erschien, und gemüthlich eine Zigarre sich anzündete, begann der treffliche Geiger Waldemar Meyer die Reihe der Vorträge mit einer Romanze von Beethoven. Während des Spieles trat Minister von Boetticher in den Saal. Nun brachte der erste Schriftwart Architekt Hoffacker den Ehrengästen einen herzlichen Willkommengruß und ein dreifaches Hoch, das bei den Künstlern ein begeistertes Echo fand. Hierauf trat Schriftsteller Richard Schott links auf die Stufen zur Bühne und sprach die von ihm verfaßten einleitenden und begleitenden Worte zu drei Soldatenbildern. Der Vorhang theilte sich, und man sah zunächst verkörpert das Werk des in Berlin weilenden französischen Schlachtenmalers Detaille „En reconnaissance". Die Rede lenkte dann zu einem anderen Motiv über, auf der Bühne zeigte sich A. v. Werners Genrebild „Kriegsgefangen". Der Text bekam eine immer launigere Färbung:

„Nee, hat der Kleine schon 'ne Lunge!" — Ruft unser Mann und schaukelt mit dem Knie, — „Nu sei man jut, — beruh'ge Dir, mein Junge, — Der Vater macht ja blos 'ne Landpartie! — Und wenn er wiederkommt, wenn hier vorbei der Kitt, — Dann bringt er aus Berlin Dir auch 'ne Weiße mit."

Den Schluß der lebenden Bilder machte Röhlings „Stiefelappell", und es wurden hierbei die humoristischen Verse gesprochen:

„Feldwebel, schreiben Sie, der Mann kommt zum Rapport! — Der Kerl ist sonst weiß Gott so sehr vernagelt, — Blos bei den Stiefeln, wo es sollte sein —, Da fehlen von den 30 Pinnen neun! — Der Aermste steht, als wär ihm's Korn verhagelt, — Indeß das zweite Glied, „gerührt", — Des Hauptmanns Wort sich zu Gemüthe führt: — „Der Stiefel," ruft er aus, „ist des Soldaten Seele, — So heißt es schon im Regimentsbefehle — Und überhaupt: Ein richtiger Soldat ist sozusagen — In jeder Hinsicht immer gut beschlagen."

Verse und Bilder fanden großen Beifall, und nicht am wenigsten klatschte Graf Moltke. Mittlerweile, gegen 9½ Uhr, erschien Professor Adolf Menzel, und es war ein fesselnder Moment, als er den hochragenden Meister der Strategie begrüßte, um dann an seiner Linken Platz zu nehmen. Der Maler und Opernsänger zur Disposition", Herr A. Fricke sang, gut „disponirt" wie immer, mit seinem Baß Sarastros Lied „In diesen heilgen Hallen". Maler Hans Schleich trug wirksam eine Löwe'sche Ballade vor, Waldemar Meyer spielte das Finale eines Bruch'schen Konzertes, der Musikschriftsteller Dr. Friedländer sang die Ballade „Prinz Eugen", — sie alle wurden lebhaft beklatscht, und ganz besonders wurden dann die herzerfrischenden Schnadahüpfl und Jodler des oberbaierischen Künstlertrios bejubelt, es waren die Herren Bildhauer Vordermayer, Kupferstecher Herzner, Architekt und Maler Rehländer. Gegen 10¾ Uhr kam noch Minister von Goßler. Bald darauf erhob sich Graf Moltke, um, nach einem Dank an den Präsidenten für den unterhaltenden Abend, die Festräume zu verlassen.

Berlin, 15. Februar. Ein schrecklicher Vorfall, von dem man noch nicht weiß, ob man es mit einem furchtbaren Verbrechen oder einem Selbstmord zu thun hat, ereignete sich gestern Morgen in Spandau. Als Morgens kurz vor 6 Uhr ein vom schlesischen Bahnhof kommender Arbeiterzug, der die in Berlin wohnenden Arbeiter der Militärwerkstätten nach Spandau befördert, in den Bahnhof einlief, ist ein Schaffner aus einem Waggon in einen Festungsgraben, über den der Zug fuhr, gerathen. Die Leiche des Beamten wurde eine Stunde später gefunden. Am Kopfe war eine schwere Verletzung. Der Körper ist offenbar mit dem Hinterkopf auf das etwa 4 Fuß hohe Brückengeländer aufgeschlagen und dann in das Wasser gefallen, in welchem er nicht wieder zum Vorschein kam. Nach den örtlichen Verhältnissen erscheint es ausgeschlossen, daß der Schaffner, wenn er wirklich vom Zuge herabgestürzt wäre, in den Graben fallen konnte; er wäre dann vielmehr vom Zuge überfahren worden. An die zweite Möglichkeit, daß er nämlich in selbstmörderischer Absicht vom Zuge gesprungen sei, wird auch nicht geglaubt. Es besteht vielmehr der furchtbare Verdacht, daß der Schaffner aus dem Waggon gedrängt und in den Graben geworfen worden. Die Schaffner der Arbeiterzüge haben bei der Ausübung ihrer dienstlichen Funktionen den Passagieren gegenüber einen sehr schweren Stand. Häufig sind sie wörtlichen Beleidigungen und Thätlichkeiten ausgesetzt, wovon zahlreiche Strafprozesse am Spandauer Gericht Zeugniß ablegen. Der Vorfall ist der Staatsanwaltschaft am Landgericht II. gemeldet. Die Recherchen nach den Passagieren des Waggons sind sofort aufgenommen worden.

Schiffsbewegung.

Bremen, 14. Februar. Der Schnelldampfer „Havel", Kapitän Th. Jüngst, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 5. Februar von Bremen und am 6. Februar von Southampton abgegangen war, ist heute um 4 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Bremen, 14. Februar. Der Postdampfer „Amerika", Kapitän W. Kuhlmann, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 30. Januar von Bremen und am 31. Januar von Southampton abgegangen war, ist heute um 9 Uhr Morgens wohlbehalten in Baltimore angekommen.

London, 14. Februar. Der Union-Dampfer „Pretoria" ist gestern auf der Ausreise in Capetown angekommen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 16. Februar. Wetter: Bewölkt. Barometer 28" 7"'. Temperatur + 3° Reaumur. Wind: W.

Weizen matter, per 1000 Kilogramm loko gelber 180—192 bez., geringer 170—178 bez., Sommerweizen 200 bez., per Februar —,—, per April-Mai 194,00 bez. u. Br., per Mai-Juni 195,00 B. u. G.

Roggen matter, per 1000 Kilogramm loko 165—171 bez., per Februar —,—, per April-Mai 171 bez., B. u. G., per Mai-Juni 168,50 bez., per Juni-Juli 167,50—167 bez.

Spiritus behauptet, per 10,000 Literprozent loko o. F. 70er 49,50 bez., 50er 69,20 bez., per Februar 70er —,—, per April-Mai 70er 49,50 nom., per Mai-Juni 70er —,—, per Juni-Juli 70er —,—, per Juli-August 70er —,—, per August-September 70er 49,70 nom.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. loko 57 B., per Februar 57 B., per April-Mai 58 B., per September-Oktober 58,50 B.

Petroleum loko 11,40 verz. bez.

Gerste loco ohne Handel.

Hafer unverändert, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 134—140 bez. Feinster über Notiz bezahlt.

Regulirungspreise: Weizen —,—, Roggen —,—, Spiritus —,—, Rüböl 57.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 16. Februar. Weizen per April-Mai 197,25—197,50 M., per Mai-Juni 198,00 Mk, per Juni-Juli 199,25 Mk.

Roggen per Februar 176,50 Mk., per April-Mai 172,75—173,25 Mk. per Mai-Juni —,— Mark.

Rüböl per April-Mai 58,70 Mk. Septbr.-Oktober 59,00 Mk.

Spiritus loko 50er 70,40 Mk., loko 70er 50,50 Mk., per Februar 70er 49,90 Mk. per April-Mai 70er 50,10 Mk. per August-Septbr. 70er 50,30 Mk.

Hafer per April-Mai 147,00 Mk., per Mai-Juni 147,50 Mk

Petroleum Februar 23,90.

London. Wetter: prachtvoll.

Berlin, 16. Februar. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,50
do. do. 3½%	98 80
Deutsche Reichsanl. 3%	86,20
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97,70
Italienische Rente	94 70
do. 3% Eisenb.-Oblig.	57 70
Ungar. Goldrente	93,50
Ruman. 1881er amort. Rente	100,00
Serbische 5% Rente	90,00
Griechische 4% Goldrente	70,10
Ruß. Boden-Credit 4½%	103 20
do. do. von 1880	99 20
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	89,10
Oesterr. Banknoten	178,00
Ruß. Banknot. Cassa	238,60
do. do. Ultimo	238 70
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	104 50
do. (110) 4%	99 70
do. (100) 4%	99,00
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	——
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	115 00
Stett. Vulc.-Priorität.	129 70
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	103,00
o. 6 proz. Prioritäten	113,20

Petersburg kurz	238,00
London kurz	—,—
London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredow. Cement-Fabr.	132,00
Neue Dampf.-Comp. (Stettin)	107,00
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	243 00
„Union", Fabrik chem. Produkte	131 50
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	216,75
Berliner Handels-Gesell.	161 50
Oesterr. Credit	176 70
Dynamite-Trust	159,50
Laurahütte	136,50
Harpener	193,90
Dortm. Union St.-Pr. 6%	83 20
Ostpreuß. Südbahn	89 20
Marienburg-Mlawkabahn	64 40
Mainzerbahn	119,70
Norddeutscher Lloyd	141,90
Lombarden	59,60
Franzosen	108 70

Tendenz: ruhig.

Berlin, 14. Februar. In der am Freitag Abend stattgehabten Sitzung des Aufsichtsraths der deutschen Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius u. Co. in Berlin wurde von den persönlich haftenden Gesellschaftern der Abschluß für das Rechnungsjahr 1890 vorgelegt. Das Gewinn- und Verlustkonto schließt mit einem Reingewinn von 1,725,223,39 Mark (1889: 1,483,827,25 Mark). Der Aufsichtsrath beschloß, der zum 7. März d. J. einzuberufenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 7 Prozent (1889: 8 Prozent) auf das dividendenberechtigte Kapital von 21,000,000 Mark (1889: 15,000,000 Mark) vorzuschlagen.

Hamburg, 14. Februar, Nachm. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Februar 82,25, per März 81,75, per Mai 79,75, per September 76,25. — Fest.

Hamburg, 14. Februar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Februar 13,77½, per März 13,55, per Mai 13,55, per August 13,75. Stetig.

Bremen, 14. Februar. Norddeutsche Wollkämmerei 175,00 B.

Bremen, 14. Februar. Aktien des Norddeutschen Lloyd 141,37 bez.

Bremen, 14. Februar. Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig, Standard white loko 6,55 B.

Wien, 14. Februar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,66 G., 8,69 B., per Herbst 8,03 G., 8,06 B. Roggen per Frühjahr 7,45 G., 7,48 B., per Herbst 6,68 G., 6,71 B. Mais per Mai-Juni 6,57 G., 6,60 B., per Juli-August 6,63 G., 6,66 B. Hafer per Frühjahr 7,26 G., 7,29 B., per Herbst 6,48 G., 6,51 B.

Amsterdam, 14. Februar, Nachmitt. 4 Uhr. Bancazinn 55,00.

Amsterdam, 14. Februar. Java-Kaffee good ordinary 59,25

Amsterdam, 14. Februar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per März 222, per Mai —. Roggen per März 159 bis 158, per Mai 152, per Oktober 141.

Antwerpen, 14. Februar, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko $16^{5}/_{8}$ bez. u. B., per Februar —,— bez., $16^{3}/_{8}$ Br., per März —,— bez., $16^{1}/_{8}$ B., per April —,— bez., $16^{1}/_{8}$ B. Ruhig.

Antwerpen, 14. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen steigend. — Roggen begehrt. — Hafer fest. — Gerste behauptet.

Paris, 14. Februar, Nachmittags Rohzucker (Schlußbericht.) 88% beh., loko 34,25 bis 34,50. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per Februar 37,00, per März 37,25, per März-Juni 37,62½, per Mai-August 38,00.

Paris, 14. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Februar 26,50, per März 26,70, per März-Juni 27,10, per Mai-August 27,10. Roggen ruhig, per Februar 17,20, per Mai-August 17,60. Mehl beh., per Februar 60,20 per März 60,30, per März-Juni 60,30, per Mai-August 60,40. Rüböl fest, per Februar 65,75, per März 66,25, per März-Juni 67,00, per Mai August 67,75. Spiritus beh., per Februar 38,00, per März 38,50, per Mai-August 40,25, per September-Dezember 39,25. — Wetter: Kalt.

Paris, 14. Februar, Nachmittag. (Schluß-Kourse.) Ruhig.

		Kours v. 13.
3% amortisirb. Rente	95,95	95,95
3% Rente	95,65	95,75
4½% Anleihe	105,10	105 15
Italienische 5% Rente	94,47½	94,17½
Oesterr. Goldrente	98,75	98,50
4% ungar. Goldrente	93,65	93,43
4% Russen de 1880	99,80	99 75
4% Russen de 1889	99,60	99,75
4% unifiz. Egypter	496,87	496,87
4% Spanier äußere Anleihe	77,00	77⅛
Convert. Türken	19,47½	19 50
Türkische Loose	78 60	78,75
4% privil. Türk.-Obligationen	425 00	425,00
Franzosen	542,50	541,25
Lombarden	308,75	308,75
„ Prioritäten	341,25	341,25
Banque ottomane	622,50	622,50
„ de Paris	837,50	838,75
„ d'escompte	553,75	553,75
Crédit foncier	1290,00	1290,00
„ mobilier	427 50	422,50
Meridional-Aktien	688,75	685,00
Panama-Kanal-Aktien	37,50	38,75
„ „ 5% Obligationen	38,75	36,25
Rio Tinto-Aktien	575,00	575,60
Suezkanal-Aktien	2441,25	2438,75
Gaz Parisien	1462,00	1463,00
Credit Lyonnais	822,00	822,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	598,00	600,00
Transatlantique	618,00	615,00
B. de France	4325,00	4320,00
Ville de Paris de 1871	411,00	412,00
Tabacs Ottom.	334.00	335,00
2¾ Cons. Angl.	97,25	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	$121^{15}/_{16}$	$121^{15}/_{16}$
Wechsel auf London kurz	25,20½	25,20½
Cheque auf London	25,22	25,22
Wechs. Wien. k.	206,75	206,68
„ Amsterdam k.	218,25	218,25
„ Madrid k.	485 25	485,50
Comptoir d'Escompte neue	652,00	655,00
Robinson-Aktien	63,75	63 75

London, 14. Februar. 96% Javazucker loko 15,25, stetig. — Rübenrohzucker loko 13,62, stetig. — Centrifugal-Cuba —,—.

Newyork, 14. Februar, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per März —,—. Weizen per Mai 107,12.

Newyork, 14. Februar. Wechsel auf London 4,86. Petroleum in Newyork 7,50, in Philadelphia 7,50, rohes (Marke Parkers) 7,10. Pipe line certif. per März — D. — C. Mehl 4 D. — C. Rother Winter-Weizen 1 D. 12¾ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 11 C., per März 1 D. 16½ C., per Mai 1 D 06⅝ C. Getreidefracht 2,50. Mais 61,75. Zucker 5⅓. Schmalz loko 5,92. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,25. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 16,87. Kaffee per Mai ord. Rio Nr. 7 16,42. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 107⅛.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 16. Februar. Der Gesundheitszustand der Kaiserin hat sich bedeutend gebessert. Die Heiserkeit ist bereits vollständig geschwunden.

Prag, 16. Februar. Der gestrigen Vertrauensmänner-Versammlung der altczechischen Partei wohnten etwa 400 Personen aller Bevölkerungsklassen bei, darunter auch der Fürst Karl Schwarzenberg. Die Versammlung nahm unter lebhaften Vertrauenskundgebungen für Rieger das von demselben verfaßte Wahlmanifest einstimmig an und betraute das Exekutivkomitee mit der Aufstellung der Kandidaten.

Madrid, 15. Februar. Bei den Wahlen zum Senat, wobei im Ganzen 180 Neuwahlen vorzunehmen waren, sind, so weit bis jetzt bekannt, 130 Ministerielle, 19 Liberale, 7 Reformisten, 2 Demokraten, 2 Karlisten und 1 Republikaner gewählt worden; 19 Wahlergebnisse, darunter diejenigen von Kuba und Portorico, sind noch nicht bekannt.

London, 16. Februar. Der Londoner Schiffsrhederverband hat eine Bekanntmachung erlassen, derzufolge vom 23. d. Mts. ab kein Matrose oder Heizer engagirt werden darf, der sich nicht verpflichtet, in See zu gehen, selbst wenn andere Mitglieder der Schiffsmannschaft dem Arbeiterverbande nicht angehören sollten

Petersburg, 15. Februar. Unter den russischen Papierfabrikanten machen sich lebhafte Klagen laut ob des neuen Zolltarifes, indem verschiedene Chemikalien, welche für diesen Industriezweig unbedingt nöthig sind und hier im Lande nicht erzeugt werden, mit einem übermäßig hohen Zoll belegt sind. Die Papierfabrikanten Rußlands berechnen, daß ihnen in Folge des neuen Tarifes ein jährlicher Verlust von mehreren Millionen erwächst.

Moskau, 15. Februar. Der Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este wohnte heute dem Gottesdienste in der katholischen Kirche bei und empfing sodann eine Deputation der österreichisch-ungarischen Kolonie, welche dem Erzherzog eine prachtvoll ausgestattete Adresse und einen Bericht der österreichischen Unterstützungsgesellschaft überreichte. Später besichtigte der Erzherzog die Sehenswürdigkeiten Moskaus und wohnte einem Pferderennen bei, woselbst er die Preise vertheilte. Das Diner nahm der Erzherzog beim Oberhofmeister Grafen Orlow-Dawydow ein, Abends wohnte derselbe einer Opernvorstellung im großen Theater bei.

Konstantinopel, 15. Februar. Der Arzt, welcher die kaiserliche Regierung von der Entdeckung eines neuen Heilmittels gegen Tuberkulose benachrichtigt hat, ist heute von Erzerum hier angekommen; derselbe heißt Georges Nicolaides und hat den Rang eines Majors. Nicolaides behauptet, daß sein Mittel demjenigen des Professors Koch absolut ähnlich sei.

Offene Stellen.

Männliche.

Tücht. Schneidergesellen auf Woche, gute Lagerarbeit, verlangt Mühlenbergstr. 15, III.

Ein Schneidergeselle wird verlangt. **Heidmann**, Deutschestr. 58, H. part. l.

Tüchtige Schiffszimmerleute finden **dauernde Arbeit** bei **hohem Lohn** auf der **Schiffswerft von Henry Koch, Lübeck.**

Tüchtige Rockschneider werden verlangt bei **Assmus**, Lindenstr. 25, h. 3 Tr. r.

1 Schneidergeselle zum Bügeln und Einrichten wird sogleich verlangt Rosengarten 41—44, 2 Tr.

1 Schneidergeselle auf gute Lagerarbeit wird verlangt Turnerstraße 31, Mittelhaus part. rechts.

Ein Hausknecht wird sofort verlangt Fuhrstr. 11 im Laden.

1 Schlosser, der mit Rohrleitung Bescheid weiß, verl. **C. Wolter**, Oberwiek 39.

Weibliche.

Flotte Hand- und Maschinen-Nähterinnen für Jackets bei höchsten Löhnen gesucht Albrechtstraße 4, 4 Tr. rechts.

Handnähterinnen auf Hosen außer dem Hause verl. Lindenstr. 25, IV l.

Nähterinnen auf Hosen außer dem Hause werden verlangt Frauenstr. 13, 3 Tr.

Hosennähterinnen werden verlangt Bollwerk 4, 4 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets verlangt Albrechtstr. 6, 4 Tr. l.

Handnähterin auf Hosen wd. verl. Baustr. 26, 2 Tr.

Erfahr. Hausmädchen m. guten Zeugnissen z. 2. April verlangt. Meldungen Nachm. 5—6 Kantstr. 9. I.

Hosennähterinnen werden in und außer dem Hause verlangt Baumstraße 21, 3 Tr. v.

Mädchen verlangt und empfiehlt Wittwe **Bussian**, Mühlenbergstr. 19.

Nähterinnen auf Hosen werden bei hohem Lohn außer dem Hause verlangt Rosengarten 32, 2 Tr.

Handnähterinnen auf Hosen werden verlangt Rosengarten 32, 2 Tr.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus mit guten Zeugnissen kann sich melden Kurfürstenstr. 9, 1 Tr.

Geübte Maschinen- und Handnähterinnen auf Jackets verlangt sofort Falkenwalderstr. 23, p. l.

Mädchen mit guten Zeugnissen zum 1. April gesucht Falkenwalderstr. 125, I r.

Zum 2. April suche ich ein tüchtiges, erfahrenes Mädchen für alle häuslichen Arbeiten. **Frieda Jaenecke**, Augustastr. 58, II.

Tüchtige Westennähterinnen, Gr. 7—12, Stück 30 bis 38 Pf, auß. d. H. v. gr. Wollweberstr. 51, v. II.

Eine Aufwärterin für Komtoir gesucht. Frauenstr. 53 I, 4—5 N. od. 9—10 V.

Köchin, Hausmädch. Mädch. für Alles erh. z. April die best. Stellen durch Frau **Giebeke**, Schuhstr. 6, v. 3 Tr.

Eine tüchtige Maschinennähterin auf Lagerarbeit verl. **J. Griesen**, Roßmarktstr. 14, Mittelh. 3 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Wilhelmstraße 18 Wohnung von 3 Stuben, Kab. 2c., 4 Tr., zum 1. April cr. zu verm. Näh. part. daselbst.

Falkenwalderstr. 115, Stfl. 2 Stub., Küche, Kl. z. 1. März. N. p. v.

Kronprinzenstr. 25 eine Wohnung im Seitenflügel von 2 Stuben, Kammer und Küche zum 1. April zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Kloset und Zubehör ist zum 1. März cr. zu vermiethen Oberwiek 7 und 8.

Pölitzerstr. 86 herrsch. Wohn., 5 u. 6 Zimmer, m. Balkon u. Garten zu verm.

Louisenstr. 2 ist eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche zu verm.

Lindenstr. 17, 3 Tr. ist eine Wohnung v. 2 Stub. zu 27 Mk. zum 1. April z. verm. Näheres Hof 1 Tr.

2 u. 3 St. u. Zub. in versch. Gegend. d. Stadt z. 1. März resp. April zu verm. Näh. Bollwerk 37, p. r.

Charlottenstr. 3 ist eine Wohn. z. 1. März für 37,50 Mk. und 1 Wohnung zum 1. April für 33 Mark zu verm. N. 2 Tr. l.

Stube, Kammer und Küche zum 1. März zu verm. **Bartelt**, Rosengarten 3—4.

Lastadie 31 eine Wohnung zu vermiethen.

Kleine Wohnung an ruhige ordnungsliebende Leute zu vermiethen Stettin-Grünhof, Warsowerstr. 6b.

Eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche nebst Wasserleitung an ruhige Leute zum 1. März zu verm, Zu erfragen gr. Wollweberstr. 16, v. 1 Tr.

1 freundl. Wohnung zu verm. Oberwiek 42.

Kohlmarkt 2 e. freundl. Wohnung 2 Stuben u. Zubeh. z. 1. April z. verm. (Pass. f. e. ält. Ehepaar). Näh. 1 Tr.

Grabow, Breitestr. 34, kleine Wohnung zu 9 od. 11 Mark zum 1. März zu vermiethen.

Bellevuestr. 2 Wohnung v. 2 Stuben u. Küche zu verm. Stube u. Küche abzum.

Eine Wohnung, Stube, Kammer und Küche zu vermiethen Fuhrstraße 6.

Grünhof, Rosenstr. 12, ist Stube, K. K. zu vermiethen.

Eine Wohnung v. 1 Stube, 2 Kammern u. Küche ist zum 1. März zu verm. Siedereistr. 3, I.

Stuben.

Kl. möbl. Stube mit sep. Eing. zu verm. Engl. und franz. Nachhülfest. w erth. Frauenstr. 15, 2 Tr.

Anständige Schlafstelle gr. Wollweberstr. 70, 2 Tr.

Ein junger Mann findet gute Schlafstelle gr. Lastadie 48 im Laden.

1 heizbare Stube mit sep. Eingang z. 1. März f. 8 M. monatl. pränum. zu verm. Mönchenstr. 8, v. 3 Tr.

Gr. Schanze 7, II r. **gut möbl. Zimmer** z. 1. März zu vermiethen.

Wilhelmstraße 8, v. 4 Tr. r. ein freundl. möblirtes Zimmer zum 1. März zu vermiethen.

2 Leute finden freundliche Schlafstelle Grabow, Burgstraße 13, v. r.

1 anständiger junger Mann findet Schlafstelle bei Frau **Struck**, Rosengarten 49, v. r., 3. Aufg.

1 kl. Stube mit sep. Eingang ist an e. j. Mann für 5 M. monatl. zu verm. Breitestr 6, Hinterh. I.

1 j. Mann findet Schlafstelle Rosengarten 8, H. II.

Ein möblirtes Zimmer sofort zu verm. Junkerstr. 5, 3 Tr.

1 Mann findet Schlafstelle gr. Lastadie 7, 1 Tr.

1 j. Mann f. Schlafstelle Bogislavstr. 7, Hof p. l.

1 möbl. Stube m. sep. Eing. ist an e. j. Mann f. 5 M. monatlich zu verm. Breitestr. 6, Hinterh. 1 Tr.

1 o. j. Mann f. sogl. Schlafst. Kurfürstenstr. 4, h. 1 r.

Gr. Schanze 11a, III r. e. leere Stube a. anst. D. o. H. z. v. Näh. b. **A. Omboun**, Hagenstr. 5 im Mützen-Gesch.

1 freundl. Zimmer ist gr. Wollweberstr. 51, 1 Tr., zu vermiethen.

Ord. j. Leute finden freundl. Schlafstelle Albrechtstr. 4, Vorderh. 4 Tr. r.

Ein fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer miethsfrei. Näheres Falkenwalderstr. 135, part.

„Mode und Haus"

Praktische Illustrirte Frauenzeitung

(laut amtlicher Postzeitungsliste in nahezu sämmtlichen Poststationen verbreitet).

Abonnementspreis nur 1 Mk. vierteljährlich.

Billigstes und gelesenstes Moden-, Handarbeiten- und Familienblatt,

zweimal monatlich erscheinend, enthält auf wenigstens 30 Seiten Text, mit ca. 60 künstlerischen Original-Illustrationen:

„**Mode-Novitäten**" für alle Gegenstände der Garderobe;
„**Handarbeiten-Neuheiten**", praktisch verwerthbar;
„**Handarbeits-Vorlagen**" in Naturgrösse;
„**Schnittmusterbogen**", zur Selbstanfertigung moderner Costüme;
„**Hausfrauenzeitung**" erschöpfendsten, praktischen Inhalts;
„**Illustrirte Belletristik**", Beiträge erster Schriftsteller; actuelle Illustrationen;
„**Illustrirte Kinderwelt**", zur Unterhaltung, Belehrung u. Erziehung der Kinder;
„**Monogramm-Alphabet**" in Kreuzstich und Plattstich;
„**Meinungsaustausch der Abonnentinnen**" **etc. etc.**

Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pf.

Für die kleine Mehrausgabe von **25 Pf.** vierteljährlich bringt eine zweite Ausgabe von „Mode und Haus" neben Vorstehendem des Weiteren:

Farbenprächtige Stahlstich-Modebilder;
Bunte Handarbeiten-Vorlagen;
Schaustück-Monogramm-Gravüren.

Abonnements zum Vierteljahrpreise von **1 Mk.**, bezw. **1 Mk. 25 Pf.** bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.

Große Berliner Schneider-Akademie

unter Leitung des alten Lehrpersonals des verstorbenen Direktor **Kuhn** befindet sich nach wie vor nur

Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1.

Das Publikum wird im eigensten Interesse vor Täuschung durch andere Annoncen gewarnt. **Keine andere Anstalt** ist wie die unsrige in der Lage, vollkommenste Ausbildung in allen Zweigen der Schneiderei zu **garantiren.** Ausgebildeten wird **vollständig kostenfrei** Stellung nachgewiesen. Prospekte gratis.

Die Direktion.

Wir sind **Käufer** von **Dividendenscheinen,** u. z.:

1890.	Disconto-Commandit	$10^3/_4$ pCt.
1890.	Dresdner Bank	$8^3/_4$ pCt.
1890/91.	Harpener	16 pCt.
1890.	Hibernia	18 pCt.
1891.	Hibernia	$19^1/_2$ pCt.
1890.	Gelsenkirchen	$11^1/_2$ pCt.
1890.	Pluto	$16^1/_2$ pCt.
1890/91.	Dannenbaum	11 pCt.
1890/91.	Königs-Laurahütte	$9^1/_2$ pCt.
1890/91.	Bochumer	10 pCt.
1890/91.	Allgem. Elektricität	11 pCt.

Wir kaufen auch Dividendenscheine und Coupons **sämmtlicher übrigen Werthpapiere** unter den **coulantesten** Bedingungen.

Wir machen hierbei aufmerksam, daß wir **Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäfte gegen nur $^1/_{10}$ pCt. Provision** vermitteln und daß wir an Jedermann unsere **täglich** erscheinenden Börsenberichte **franko und gratis** versenden.

Mit Auskünften und Rathschlägen **über Börsentransactionen bester und sicherster Capitalsanlage** 2c. stehen wir bereitwilligst zur Verfügung.

Commandit-Gesellschaft Hugo Loewy,
Bankgeschäft,
Berlin W., Friedrichstrasse 167.

Brauer-Akademie zu Worms,

Programme für den nächsten Kursus zu erhalten durch die Direktion **Dr. Schneider.**

Deutsche Seemannsschule
Hamburg—Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.
Prospekte durch die Direktion.

Präparanden-Anstalt zu Bromberg.

Die Prüfung zur Aufnahme in die mit dem hiesigen Seminar verbundene 2klassige Präparanden-Anstalt, an welcher 8 Seminarlehrer und ein Präparandenlehrer unterrichten, findet Sonnabend, den 14. März, Vormittags 10 Uhr, statt. Der schriftlichen Anmeldung von Zöglingen sind beizufügen: 1) der Taufschein, 2) der Impf- und Wiederimpfungsschein, 3) ein Gesundheitsattest, ausgestellt von einem zur Führung eines Dienstsiegels berechtigten Arzte, 4) ein Zeugniß des bisherigen Lehrers und Seelsorgers. Bedürftige Zöglinge erhalten Unterstützung. Das Schulgeld beträgt vierteljährlich 6 Mk., der Preis für Wohnung und Kost in den von dem Unterzeichneten zu erfahrenden Pensionen monatlich 25 Mk.

Bromberg, den 16. Januar 1891.

Pflanz, kommissarischer Seminar-Direktor.

Militär-Vorbildungs-Anstalt Potsdam.

Staatlich konzessionirt. Vorbereitung zum Fähnrichs-, Primaner- u. Freiwilligen-Examen. Pensionat. Eintritt jederzeit. Prospekte durch die Dirigenten: Oberlehrer **Dieckmann, Dr. phil. Seemann.**

Konzessionirtes Leih-Haus

große Wollweberstr. 40, zweiter Eingang Paradeplatz 5, beleiht alle Werthgegenstände, Brillanten, Gold, Silber, Uhren, **Waarenposten** aller Art und jeder Höhe unter strengster Diskretion. **Gebrüder Solms.**

Verkäufe.



Hugo Peschlow,
65, Breitestr. 65,

empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen **sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln 2c.** Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib,** machen **viel Appetit,** man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben Stettin in den Apotheken** a Fl. 60 ₰. Große Fl. (= 5 kleine)

Brust- u. Lungen-Leidende

und solche Personen, welche an **Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten** 2c. leiden, seien hiermit wiederholt auf die seit **25** Jahren unübertroffen bewährte Vorzüglichkeit des aus edelsten Weintrauben und **3**-fach geläutertem Rohrzucker bereiteten echten rheinischen

Trauben-Brust-Honig

das als reinste, edelste und natürlichste, für Erwachsene wie Kinder gleich angenehmste und zuträglichste Mittel, welches überhaupt geboten werden kann, aufmerksam gemacht. Zu haben in 3 Flaschenfüllungen mit neb. Verschlußmarke in Stettin in allen Apotheken.



Repositorien mit tiefen auch flachen Kästen und Ladentische in allen Längen billigst. **Hoffmann,** Schulzenstr. 22.

Geschäftsverkauf.

Ein flottes **Holz-, Kohlen- und Grudecoaks-Geschäft** beabsichtige unter günstigen Bedingungen sofort preiswerth **zu verkaufen.** Gebäude neu, massiv und gut erhalten. Offerten werden unter **J. O. 6484** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten.

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück		
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr. M.	4,00,
	1 Mtr.	23 ₰
Qualität R.	1 Stück = 20 = =	4,00,
	1 Mtr.	24 ₰
Qualität J.	1 Stück = 20 = =	4,60,
	1 Mtr.	26 ₰
Qualität E.	1 Stück = 20 = =	5,40,
	1 Mtr.	30 ₰
Qualität S.	1 Stück = 20 = =	6,00,
	1 Mtr.	33 ₰
Qualität EE.	1 Stück = 20 = =	6,60,
	1 Mtr.	35 ₰

Fertige Scheuertücher			
Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz.	M. 1,70,	p. St. 15 ₰
	80+55 = = = =	= 2,00,	= = 18 =
Qual. R.	67+55 = = = =	= 1,95,	= = 17 =
	82+55 = = = =	= 2,30,	= = 20 =
Qual. J.	67+58 = = = =	= 2,00,	= = 18 =
	82+58 = = = =	= 2,40,	= = 21 =
Qual. E.	67+58 = = = =	= 2,20,	= = 20 =
	82+50 = = = =	= 2,70,	= = 24 =
Qual. S.	67+58 = = = =	= 2,50,	= = 22 =
	82+58 = = = =	= 3,10,	= = 27 =
Qual. EE.	67+58 = = = =	= 2,80,	= = 25 =
	82+58 = = = =	= 3,40,	= = 30 =

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Tageslicht-Reflectoren

zur Beleuchtung **dunkler** Räume werden vom Unterzeichneten geliefert und angebracht. Diese Einrichtung, welche bei mir besichtigt werden kann, ist für unzureichend erhellte **Comptoire, Werkstätten, Läden** 2c. besonders zu empfehlen.

C. F. Lemm (Inh. E. Dahle),
Klosterhof 9.

Zur Einsegnung.

Schwarze reinwollene Cachemires,
glatt und gemustert, in anerkannt besten Fabrikaten;
Neuheiten in Kleiderstoffen, geblümt, gestreift, glatt und **carirt** in großartiger Auswahl;
gestickte Roben in weiß und crême, Unterröcke, **Cachemir-** u. Chenillen-Shawls **zu sehr billigen, festen Preisen** empfiehlt

D. Jassmann,
14 Reifschlägerstraße 14.



Amerikanische Kopfwäsche und Haartrocken-Einrichtung für Damen

von **Dr. Pinette** und **Dr. Beyer** begutachtet und empfohlen.

Annahme zu jeder Tageszeit. Pro Kopfwäsche mit Frisiren M. 1,25 nur in der Frisirschule von

Frau E. Brennmehl,
Pölitzerstraße 11, part.

Zu dem neu beginnenden Frisir-Kursus werden Schülerinnen und Schüler ebenfalls dort angenommen.

Zur Ball-Saison empfehle ich:

Atlasse, Sammete, Plusche, seidene Bänder

in den modernsten Lichtfarben.

Ball-Handschuhe und Ball-Strümpfe

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

C. L. Geletneky,
Roßmarktstraße 18.

Margarine Rödiger ist die beste.
Großes Lager bei **W. Wagner, Stettin,** Lastadie.

Nicolaus Pindo,

Auf Credit:		Auf Credit:
Herren-Garderobe,	**Große Auswahl!**	**Möbel** jeder Art,
Knaben-Garderobe,	**Billige Preise!**	**Polsterwaaren,**
Damen-Konfektion,	Geringe Anzahlung!	**Uhren** 2c.,
Mädchen-Konfektion,	Leichte Abzahlung!	**Betten u. Federn,**
Manufakturwaaren.		**Stiefel u. Schirme.**

21, kleine Domstraße 21.

Den Herren **Schneidermeistern** empfehle ich als die vorzüglichste Maschine der Neuzeit, passend für **die schwerste**, sowie auch leichte **Schneider-Arbeit:**

Geletnecky's Rundschiffchen-Nähmaschine

(Schnellnäher) D. R.-Patent 43097,

ausgezeichnet durch die

Goldene Medaille in Köln 1890

und in vielen ersten **Welt-Ausstellungen prämiirt.**

Hochachtungsvoll

C. L. Geletneky, Stettin,

Roßmarktstraße 18.

Patzenhofer.

Allen unseren werthen Kunden und dem hochverehrten Publikum von Stettin und Umgegend zur gefälligen Kenntnißnahme, daß nur nachstehende Herren Materialisten und Restaurateure unser so beliebtes Bier führen.

Herr **Zimmermann,** Unterw. Steinstr. 1.
" **Krüger,** Giesebrechtstr.
" **Riebe,** Giesebrechtstr.
" **Bagemühl,** Hohenzollernstr.
" **Matull,** grüne Schanze 2.
" **Schuhmacher,** Bogislavstr. 8.
" **Pagels,** Gr. Wollweberstr.
" **G. Pahlke,** Restaurant, Kirchplatz 5.
" **Last,** Grabow, Langestr.
" **Haase,** Grabow, Langestr.
" **Schmidt,** Grabow, Frankenstr.
" **Bethke,** Bredow, Karlstr.
" **H. Mentzel,** Pölitzerstr. 20.
" **Schönberg,** "
" **A. Sträwing,** Warsowerstr.
" **Ziemann,** Grenzstr. 17.
" **Vahl,** König-Albertstr. 6.
" **Thies,** Kronprinzenstr.

Herr **R. Böcker,** Birckenallee.
" **M. E. Sauerbier,** Bismarckplatz.
" **Piepenhagen,** Falkenwalderstr.
" **H. S. Fubel,** Friedrichstr.
" **Paul Schild,** Bergstr.
" **Th. Hauff,** Rosengarten 2.
" **Oscar Eilert,** Bellevuestr. 10.
" **Sternberg,** Roßmarkt.
" **Brandt,** Kohlmarkt.
" **Masphul,** Silberwiese, Holzstr.
" **Th. Barsch,** gr. Lastadie 35–36.
" **Kutz,** König-Albertstr.
" **Jahns,** Oberwiek 65.
" **Stoltenburg,** Oberwiek 56.
" **B. E. Sormann,** Grabow, Gießereistr.
" **M. Kaufmann,** " Langestr.
" **Spiegel,** " "

NB. Weitere Niederlagen werden gern vergeben und sind Bestellungen abzugeben bei unserm Vertreter.

A. Murawski, Moltke- und Augustastr.-Ecke.

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**

J. L. Rex

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**

(früher Jägerstrasse 49/50).

Thee's neuester Ernte.

Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
} in plombierten Packeten a 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**
Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
} ebenfalls in Packeten à 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit Firma und Preis versehen.

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

J. Kruse's Möbeltischlerei,

früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.

Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen

Besonders empfehle **Buffets, Herren- und Damen-Schreibtische.**

Schönheit des Antlitzes

wird erreicht durch

Leichner's Fettpuder

und Leichner's Hermelinpuder

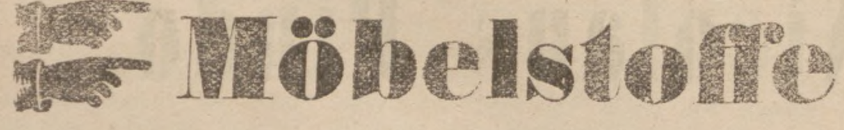
(beste Gattung Fettpuder)

Gesichtspuder für Tag und Abend, festhaftend, macht die Haut schön, rosig, jugendfrisch, weich; er ist unschädlich und man sieht nicht, dass man gepudert ist. – Auf allen Ausstellungen mit der goldenen Medaille ausgezeichnet; im Gebrauch beim höchsten Adel, der ganzen Künstlerwelt, und ist zu haben in allen Parfumerien, jedoch nur in verschlossenen Dosen mit der Schutzmarke „Lyra und Lorbeerkranz". Man verlange stets:

Leichner's Fettpuder.

L. Leichner, Königl. Hoftheaterlieferant, Parfumeur-Chimiste, **Berlin.**

Ein grosser Posten



in Rips, Fantasie, Damast und Plüsch.

Detail-Verkauf zu Engros-Preisen

bei

Wilhelm Elkan Nachf.

(Inh. Blumberg & Joseph),

gr. Domstrasse 6,

Spezial-Geschäft in **Teppichen, Gardinen, Möbelstoffen, Portièren, Tischdecken, Posamenten** 2c.

Fertige Unterkleider u. Strumpfwaaren aller Art

für Damen, Herren und Kinder, sowie

Flanelle, Frisaden, gerauhte Piqués, Parchende und Strickwollen

empfehle ich in nur besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen, darunter folgende Artikel als Gelegenheitskauf:

Fertige Flanell-Beinkleider mit Handlanguette		
für Kinder von 2 Jahren	per Stück	75 Pf.
für Kinder von 3 bis 4 Jahren	" "	90 "
für Kinder von 5 bis 6 Jahren	" "	100 "
für Kinder von 7 bis 8 Jahren	" "	110 "
für Kinder von 9 bis 10 Jahren	" "	125 "
für junge Mädchen v. 11 bis 12 Jahren	" "	135 "
für junge Mädchen v. 13 bis 14 Jahren	" "	160 "
für Damen 75 cm lang	" "	175 "
für Damen 85 cm lang	" "	200 "
für Damen 90 cm lang	" "	225 "

Fertige Parchend-Beinkleider mit farbigen Litzen.		
für Kinder von 2 Jahren	per Stück	50 Pf
für Kinder von 3 bis 4 Jahren	" "	55 "
für Kinder von 5 bis 6 Jahren	" "	60 "
für Kinder von 7 bis 8 Jahren	" "	70 "
für Kinder von 9 bis 10 Jahren	" "	80 "
für junge Mädchen v. 11 bis 12 Jahren	" "	90 "
für junge Mädchen v. 13 bis 14 Jahren	" "	100 "
für Damen 75 cm lang	" "	110 "
für Damen 85 cm lang	" "	125 "
für Damen 90 cm lang	" "	135 "

Bunte Nachtjacken
für Kinder per Stück von 40 Pf. an, für Damen per Stück v. Mk. 1,25 an.

Gestrickte Herren-Westen
per Stück von Mark 2,50 an.

Nachtröckchen
in 3 verschiedenen Größen und in eigener, sauberer Arbeit aus weißen Piqué's und bunten Parchenden per Stück Mk. 0,75, 1,00 u. 1,25.

Weiße Nachtjacken
von gerauhtem gutem Piqué vollkommen groß per Stück Mk. 1,30.

Gestrickte Damen-Westen
per Stück von Mark 1,50 an.

Schürzen
für Damen und Kinder in größter Auswahl.

Cravatten
in den neuesten Seidenstoffen und den elegantesten Facons zu auffallend billigen Preisen und in kolossal großer Auswahl.

84 cm breite Elsasser Hemdentuche

Marke		per Mtr.		in kleinen Stücken von		
Marke C	9	per Mtr.	33 Pfg.	in kleinen Stücken von	20 Mtr.	Mk. 6,00,
" L	11	" "	38	" " " " "	20 "	" 7,00,
" G	13	" "	43	" " " " "	20 "	" 8,00,
" E	15	" "	45	" " " " "	20 "	" 8,40,
" L	17	" "	47	" " " " "	20 "	" 9,00,
" E	19	" "	50	" " " " "	20 "	" 9,60,
" T	21	" "	55	" " " " "	20 "	" 10,40.

Handschuhe
mit Lederspitzen für Damen in allen Farben.

Oberhemden
nach Maaß unter Garantie für tadellosen Sitz; dieselben vom Lager von M. 2,75 an.

Gerauhte Piqués und Dammassés

in neuen hübschen Streublümchen und Fantasie-Mustern per Meter 50 Pf., 55 Pf., 60 Pf., 75 Pf., 90 Pf., Mk. 1,00, 1,20.

Fertige Betteinschüttungen
sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

Fertige Bettbezüge
in bunt karrirt Baumwolle und Halbleinen, in weiß Elsasser Renforcé und Dammasses.

Fertig genähte Strohsäcke
in grau, grau und roth gestreift von Mark 1,00 an.

Fertige Laken
ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.

Eigene Handarbeit in gehakten und gestrickten Unterröcken, Kleidchen, Jäckchen, Schuhchen, Fäustel und Kopfhüllen.

Corsets,
per Stück von 1 Mark an.
Specialitäten:
Whalonia-Corset
per Stück 5,50.
Mikado-Corset
per Stück 6,25.

Tricotagen
in größtem Sortiment für Damen und Herren.

Damen-Hemdchen	von Mk.	0,90 an.
Herren-Hemden	" "	0,95 "
Herren-Hosen	" "	1,35 "
Herren-Hosen (Jäger)	" "	2,00 "
Herren-Hemden (Jäger)	" "	1,75 "

Kinder-Tricots
für das Alter von
2 bis 3 Jahren in Baumw. 50, in Wolle 1,45.

4 " 5	" " "	65,	" " 1,60.
6 " 7	" " "	85,	" " 1,80.
8 " 9	" " "	1,00,	" " 2,10.
10 " 11	" " "	1,20,	" " 2,35.
12 " 13	" " "	1,40,	" " 2,50.

Regenschirme
für Damen und Herren, in Zanella per Stück von Mk. 1,25 an, in Gloria per Stück von Mk. 3,00 an.
Reinseidene Hammonia-Schirme
bei 2jähriger Garantie per Stück 16 Mark.

Neuheit! Patent-Rockstoß in allen Farben

C. L. Geletneky,

Roßmarktstraße 18.

1887er Apfelwein,

eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen M. 3,50

H. R. Fretzdorff.
Breitestraße 5.

Dampfschornsteine
Neubau und Reparaturen ohne Betriebsstörung. **Blitzableiter.**
Ringöfen bewährten Systems
für **Ziegelsteine** (von ca. 9000 M. an).
Kalk, Thonwaaren, Cement.
Kessel-Einmauerungen etc.
Munscheid & Jeenicke in Dortmund.

!Echt ungarische Gebirgsweine!!

Alter weißer Tischwein	p. Ltr. Fl. 0,24 =	M. 0,45
" " " Ia	" 0,28 =	" 0,52
" " " 1872er "	" 0,32 =	" 0,60
" " **Riesling** (für Kranke)	" 0,35 =	" 0,65
TokayerRusterAusbruch (Medizinalwein süß)	" " 0,75 =	" 1,40

Rothweine von Fl. 0,25 bis 0,80 oder M. 0,50 bis 1,50 p. Liter. Versandt in Fäßchen von 10 Liter aufwärts gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages in Gulden oder Reichsmark. Fässer werden zum Kostenpreise berechnet u. franco zurückgenommen. **Gastwirthen u. Wiederverkäufern** bei Wein-Abnahme für mindestens Fl. 100 10 % Rabatt.

Ig. Spitzer's Ww., Weingärten u. Kellereien, **Preßburg** (Ungarn).

Bringe meine

Ballfächer

zu den bekannt billigsten Preisen in Erinnerung.

R. Grassmann,
Schulzenstr. 9.

Jul. Braatz, Hofphotograph,

Stettin, Königsthor 13, Ecke Königsplatz,

hat sein hiesiges photographisches Atelier von der Mönchenstraße nach dem Königsthor 13 verlegt. Haupt-Eingang Königsthorpassage mit Personen-Fahrstuhl zum Atelier, 2. Eingang vom Königsplatz aus.

Stettiner Concert- und Vereinshaus

P. P.

Hiermit habe ich die Ehre, Ihnen ganz ergebenst mitzutheilen, daß ich Herrn **Fritz Eisenreich** aus **Berlin** vorerst als Theilhaber in die Geschäftsleitung des Stettiner Concert- und Vereinshauses aufgenommen habe.

Herr **Eisenreich** ist mir als ein in der Gastwirthschaft, ganz besonders im Restaurationsfach tüchtiger und erfahrener Fachmann bekannt und hoffe ich, durch dessen Mitwirkung im Speziellen auch dem Restaurant in jeder Hinsicht die Pflege geben zu können, die den Freunden und Gönnern des Concerthauses erwünscht ist

Indem ich Sie bitte, Herrn **Eisenreich,** gleich wie mir, Ihr volles Vertrauen, sowie dem Unternehmen Ihr Wohlwollen durch recht häufigen Besuch schenken zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll und ergebenst

Ferdinand Pfaff,

Pächter des Stettiner Concert- und Vereinshauses.

Stettin, im Februar 1891.